

der Strahlen und ein ergötzendes⁴⁾ Spiel der Farben erscheint auf der hellen Fläche. Bald malt die Sonne ihr Bild auf dem Eise als eine glänzende Scheibe, bald läßt sie den ganzen krystallinen See in einem roten Feuerbrunnen erscheinen. An jener Seite schwärmt die Jugend des Dorfes auf dem Eise umher; ein Haufe schwebt auf tönenden Schlittschuhen im geschickten Gleichgewichte so schnell wie der Flug eines Pfeiles umher, so schnell, daß die Blicke ihm kaum mehr in die Ferne folgen können; — ein anderer jagt im rauschenden Schlitten herum, und Fröhlichkeit und Scherz herrschen unter den kleinen zerstreuten Scharen.

Fast jeder Morgen zeigt uns neue Werke des Frostes von mannigfaltigen Gestalten und Farben, die er in der stillen Nacht gefertigt. Das Dach ist mit silbernen Eiszapfen umhangen. Die von Felsen herabfließenden Regenströme haben ihren Lauf vergessen und bilden an den Wänden, an welchen sie sich ergossen, lange weiße Säulen, die dem Auge entgegen schimmern. Dann tönet die Erde unter dem Schritte der Reisenden, und jeder Schall bricht heller durch die kalte Luft. Vergebens senken sich die Strahlen des Mittags auf die versteinerte Erde herab, kaum fühlet sie die schwache Berührung des erwärmenden Lichtes, und wenn auch das Thal auf einige Stunden seine Härte erweichen zu lassen scheint, so wiederholt doch bald der Frost sein kaltes Blasen und zwingt das, was die milde Sonne aufgelöst hatte, wieder unter seine rauhe Herrschaft⁵⁾.

S. C. L. Sirschfeld.

170. Das Mittelmeer.

„Wir,“ sagt Plato im Phädon, „die wir vom Phasis bis zu den Säulen des Herkules¹⁾ wohnen, haben nur einen kleinen Teil der Erde inne, indem wir uns, wie um einen Sumpf Ameisen oder Frösche, um das (innere) Meer angesiedelt haben.“ Und dieses enge Becken, an dessen Rande ägyptische, phönizische und hellenische Völker zu einem hohen Glanze der Kultur²⁾ erblühten, ist der Ausgangspunkt der wichtigsten Weltbegebenheiten, der Kolonisierung³⁾ großer Länderstrecken von Afrika und Asien, der nautischen⁴⁾ Unternehmungen gewesen, durch welche eine ganze westliche Erdhälfte enthüllt worden ist.

Das Mittelmeer zeigt noch in seiner jetzigen Gestaltung die Spuren einer ehemaligen Unterabteilung in drei geschlossene, an einander grenzende, kleinere Becken. Das ägäische ist südlich begrenzt durch die Bogenlinie, welche, von der karischen Küste Kleinasiens an, die Inseln Rhodus, Kreta und Zerigo (spr. Tschertigo) bilden, und die sich an den Peloponnes anschließt unfern des Vorgebirges Malka. Westlicher folgt das ionische Meer, das Syrtens-Bassin⁵⁾ (spr. Bassän), in dem Malta liegt. Die Westspitze von Sizilien nähert sich dort auf zwölf geographische Meilen der Küste von Afrika. Die plötzliche, aber kurzdauernde Erscheinung der gehobenen Feuerinsel Ferdinandea (1831) südwestlich von den Kalkstein-